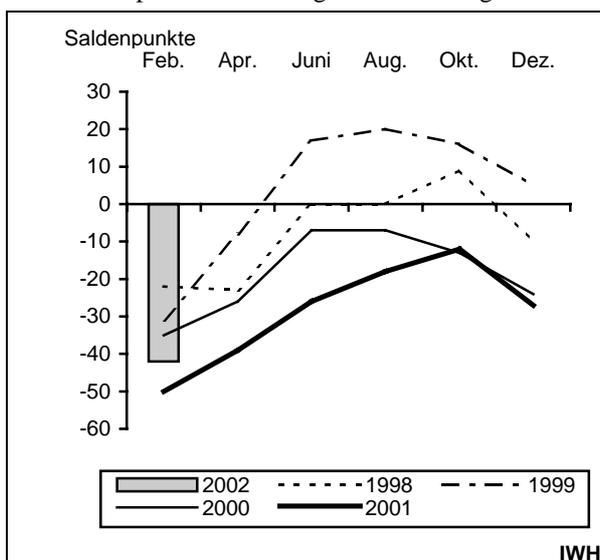


Ostdeutsches Baugewerbe im Februar 2002: Geschäftslage etwas weniger ungünstig als in der Vorjahresperiode

Laut IWH-Umfrage unter 300 ostdeutschen Bauunternehmen fällt der Indikator für die Geschäftslage im ostdeutschen Baugewerbe im Februar 2002 nicht ganz so ungünstig aus wie noch vor einem Jahr. Saisonüblich gaben die Urteile gegenüber der vorangegangenen Befragung im Dezember zwar stark nach, sie liegen aber um acht Saldenpunkte über dem vergleichbaren Vorjahreswert. In den Geschäftserwartungen kommt dies allerdings nicht ganz so eindeutig zum Ausdruck. Aus deren Tendenz ist eher ein Verharren auf dem sehr niedrigen Niveau des Vorjahres abzulesen.

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage im ostdeutschen Baugewerbe
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



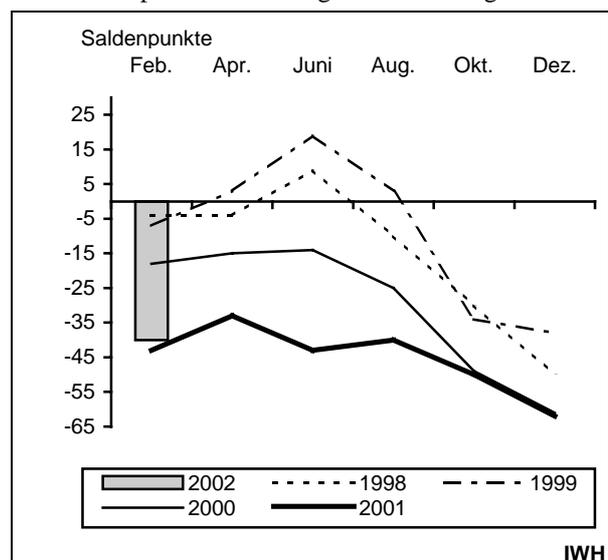
Quelle: IWH-Baumfragen.

Sieben von zehn der Unternehmen stufen ihre aktuelle Geschäftslage mit „eher schlecht“ oder „schlecht“ ein. Obwohl die negativen Urteile im Vorjahresvergleich damit an Gewicht verloren haben, erscheint die Unzufriedenheit aber immer noch sehr ausgeprägt. Zudem hat die Polarisierung an den Rändern von „gut“ oder „schlecht“ gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

Sowohl im Saldenvergleich als auch im Längsschnitt der Einzelwertungen zeigt sich, dass die weniger starke Skepsis bezüglich des aktuellen Baugeschäfts ausschließlich aus dem Hochbau kommt, während der Ausbau auf dem Vorjahresni-

veau verharret und im Tiefbau eine Verschlechterung zu beobachten ist. Die Erwartungen für das Baugeschäft bis in den Sommer hinein werden sowohl von den Hoch- als auch den Tiefbauunternehmen nicht mehr ganz so schlecht eingeschätzt wie vor Jahresfrist. Im Hochbau gehen bei der Längsschnittbetrachtung mit 28% gegenüber 22% sogar mehr Unternehmen von einer „marginalen Verbesserung“ als von einer Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr aus. Ausschlaggebend sind hier wohl die allmählich ausklingenden Einschnitte im Eigenheimbau nach der gesetzlichen Ein-

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten im ostdeutschen Baugewerbe
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Baumfragen.

schränkung des förderwürdigen Kreises der Haushalte und die ab 2002 in Kraft getretenen Maßnahmen zum „Stadtumbau Ost“, die eine Abschwächung der rückläufigen Raten im Wohnungsbau erwarten lassen. Im Tiefbau gibt das Investitionsprogramm der Bundesregierung zum Ausbau des Straßen- und Schienennetzes Anlass zu Hoffnungen. Gleichwohl mahnen die saisonbereinigt wieder etwas stärker abwärtsgerichteten Auftragseingänge zum Jahresende 2001 zur Vorsicht. Das trifft in besonderer Weise für den öffentlichen Hochbau und den Straßenbau zu. Aber auch der Wohnungsbau hat nach einer nahezu sta-

bilen Ordertätigkeit zwischen Juli und Oktober zuletzt wieder etwas stärker nachgegeben. Alles in allem deuten die Befragungsergebnisse für die kommenden Monate bestenfalls auf eine Abschwächung

des Abwärtstrends hin. Dass die Talsohle durchschritten ist, scheint wenig wahrscheinlich.

Brigitte Loose (blo@iwH-halle.de)

Tabelle :

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage im ostdeutschen Baugewerbe – Februar 2002
- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Feb 01	Dez 01	Feb 02	Feb 01	Dez 01	Feb 02	Feb 01	Dez 01	Feb 02	Feb 01	Dez 01	Feb 02	Feb 01	Dez 01	Feb 02
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a -														
Geschäftslage															
Baugewerbe insgesamt	4	13	6	21	23	23	50	45	43	25	19	28	-50	-27	-42
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	4	12	3	18	26	24	51	43	43	27	20	31	-57	-26	-47
darunter ^b															
Hochbau	2	11	4	16	25	26	54	43	39	28	22	31	-64	-29	-40
Tiefbau	6	12	1	20	28	21	48	43	48	26	18	31	-48	-21	-57
Ausbaugewerbe	6	16	13	28	20	21	45	48	42	21	17	24	-32	-28	-32
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	7	17	6	19	29	22	40	34	37	33	19	35	-47	-6	-44
20 bis 249 Beschäftigte	3	12	8	21	22	23	51	46	44	25	20	26	-52	-32	-40
250 und mehr Beschäftigte	10	20	0	30	20	33	60	60	50	0	0	17	-20	-20	-33
Statusgruppen															
Bauindustrie															
Privatisierte Unternehmen	2	5	2	20	31	27	56	48	52	22	16	19	-54	-29	-42
Neugründungen	4	15	7	21	18	21	46	50	40	29	18	32	-50	-34	-44
Bauhandwerk	8	21	9	21	22	16	43	31	37	27	26	39	-41	-15	-51
Geschäftsaussichten															
Baugewerbe insgesamt	3	6	6	26	13	24	52	53	50	19	28	20	-43	-62	-40
Zweige/Sparten															
Bauhauptgewerbe	3	5	4	21	12	25	56	55	51	20	28	20	-51	-66	-41
darunter ^b															
Hochbau	3	5	5	21	11	24	55	54	52	21	29	19	-52	-67	-41
Tiefbau	3	4	2	21	14	27	56	56	50	20	27	21	-51	-65	-42
Ausbaugewerbe	2	9	11	36	15	21	45	47	48	17	30	20	-25	-53	-35
Größengruppen															
1 bis 19 Beschäftigte	6	11	6	27	11	25	46	48	39	21	30	29	-34	-55	-37
20 bis 249 Beschäftigte	1	5	8	26	14	23	52	53	54	21	29	16	-46	-64	-40
250 und mehr Beschäftigte	10	20	0	20	20	33	70	40	50	0	20	17	-40	-20	-33
Statusgruppen															
Bauindustrie															
Privatisierte Unternehmen	1	1	2	21	19	28	59	56	55	19	24	16	-56	-60	-41
Neugründungen	4	10	10	26	7	17	57	62	48	13	21	25	-41	-66	-46
Bauhandwerk	3	10	6	32	12	26	42	33	39	24	46	29	-32	-56	-38

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. - ^b Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.